



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 235-2021
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2021.RRGR.354

Eingereicht am: 29.11.2021

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Bauer (Wabern, SP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein 02.12.2021

RRB-Nr.: vom
Direktion: Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Service public stärken!

Der Service public spielt in jeder Volkswirtschaft eine wichtige Rolle. Seine gemeinwirtschaftlichen und bedarfsorientierten Leistungen werden zwar als selbstverständlich konsumiert, aber gleichzeitig nur als kostentreibend dargestellt. Doch gerade während der Corona-Krise wird klar, dass der Service public unabdingbare Grundversorgungsaufgaben wahrnimmt, die für das Überleben und die Lebensqualität der Gesellschaft grundlegend sind.

Der Service public spielte und spielt während der Corona-Krise eine zentrale Rolle. Ohne Service public wäre die Lage in den letzten Monaten und Jahren viel schlimmer gewesen, und die Schweiz hätte der Pandemie nicht auf diese Weise entgegentreten können. Doch viele Bereiche des Service public wurden durch die Krise noch weiter geschwächt, sei es finanziell oder organisatorisch, aber auch mit Blick auf die Lage der jeweiligen Arbeitnehmenden.

Der Service public muss in dieser Situation gestärkt werden. Das ist nicht einfach eine Option, sondern eine grundlegende Voraussetzung für den Aufschwung – und auch für die Bewältigung einer nächsten Krise. Dazu braucht es als ersten Schritt mehr Transparenz und Sichtbarkeit zur wichtigen Rolle des Service public für die kantonale Volkswirtschaft.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welchen Anteil hat der Service public am BIP des Kantons Bern?
2. Wie verteilt sich dieser Anteil auf die folgenden Sektoren:
 - Bundesverwaltung und Betriebe des Bundes (SBB, Post usw.)?
 - Kanton Bern:
 - Zentrale Verwaltung?
 - Schulen und Universitäten?

- Ausgelagerte Spitäler und subventionierte Betriebe im Gesundheits- und Sozialbereich?
 - Dienstleister wie BKW, BLS, BEKB und BEDAG?
 - Gemeindeverwaltungen und Infrastrukturdienste der Gemeinden?
3. Wie viele Personen arbeiten in den in Frage 2 aufgeführten Bereichen des Service public?
 4. Wie wirken sich diese Investitionen auf die Wertschöpfung des Kantons Bern und auf das Volkseinkommen aus?
 5. Wie hoch sind die Vorleistungen des Service public für andere Branchen? Beispielsweise wie viele Arbeitsplätze in anderen Branchen hängen – wo messbar – direkt von einem gut ausgebauten Service public ab?
 6. Welchen Anteil am Steuerertrag leisten natürliche und juristische Personen im Bereich des Service public?
 7. Welche Rolle spielt der Service public bei der Innovation? Wie viele Patente wurden von der Uni Bern bzw von den BFH in den letzten fünf Jahren angemeldet bzw. von Forschenden, die in ihrem Auftrag tätig waren?
 8. Wie verteilen sich die Standorte des Service public im Kanton Bern, und welche Rolle spielen sie für die dezentrale Siedlungsstruktur?
 9. Ist der Regierungsrat bereit, die volkswirtschaftlichen Leistungen des Service public wissenschaftlich vertieft überprüfen zu lassen?
 10. Vor dem Hintergrund, dass der Service public gerade während der aktuellen Pandemie unabdingbare Grundversorgungsaufgaben wahrnimmt und gleichzeitig mit Mehrkosten und Mindereinnahmen konfrontiert ist: Wie stellt der Regierungsrat die langfristige Finanzierung des Service public über die Pandemie hinaus sicher?

Begründung der Dringlichkeit: Die Stärkung des Service public ist zentral, damit der Kanton Bern gut aus der Krise kommt. Dazu braucht es Kennzahlen und Informationen, damit die entsprechenden Massnahmen getroffen werden können.

Verteiler

– Grosser Rat